

delmayer ausgestopft. In den dreissiger Jahren sah der damalige Gärtner hier im Schlosspark einen Uhu, der jedoch spurlos verschwand. Ausser diesen vier Exemplaren hat man auf der hiesigen Domäne vom Jahre 1830 an bis dieses Jahr keinen Uhu gesehen.

Vor 10 oder 12 Jahren dagegen wurden auf hiesiger Domäne zwei Jahre nacheinander drei Adler angetroffen, und zwar zwei junge Seeadler erlegt und ein junger Steinadler geflügelt und lebend gefangen; derselbe ist nun ein sehr schönes ausgewachsenes Exemplar und befindet sich noch sehr wohl in Gefangenschaft. Diese zwei Jahre schoss man auf einer Nachbardomäne vier Adler. Jene vier Stück sind, so viel ich mich entsinnen kann, zwei Stück *Haliaëtus albicilla*, eine *Aquila fulva* und ein *Pandion haliaëtus* gewesen. Das Exemplar dieser letzten Art, welches ich in meiner Sammlung besitze, ein junges Männchen,

wurde im Jahre 1856, im Monat April, auf meiner Besitzung erlegt.

Von der oben erwähnten Zeit an sah man keinen Adler mehr.

Sollten jetzt die Uhu's Wanderlust bekommen haben, wie damals die Adler? Wer kann dies wissen? Ganz unbegreiflich ist es mir, wenn der eine Uhu den ganzen Sommer über sich hier aufgehalten hätte, man keine Reste von geschlagenem Wild gefunden, in diesem Reviere auf den dortigen drei Waldjagden viel mehr Hasen geschossen wurden, als im vergangenen Jahre, und der Uhu ist fast gefährlicher, als der Adler, da er Abends, Nachts und des Morgens raubt.

Die Wachholderdrossel ist nun bei uns ganz eingebürgert, hier im Schlosspark nisteten dieses Jahr allein drei bis vier Paare. Auch das Birkwild hält sich noch immer als Brutvogel auf.

Nachschrift zu „Eine Monstrosität von *Fringilla coelebs*“.

(Siehe Seite 87 von Nr. 6 dieses Jahrganges der Mittheilungen.)

Zu meiner nicht geringen Freude kann ich den Lesern unserer Zeitschrift mittheilen, dass die in Rede stehende Monstrosität heute noch vorhanden ist. Sie wieder aufgefunden zu haben ist das Verdienst meines gelehrten Freundes C. Ritsema, Conservator am naturhistorischen Museum zu Leiden. Vom Funde benachrichtigt, eilte ich am 15. d. Mts. dorthin und konnte nun selbst das Monstrum eingehend besichtigen.

Es befindet sich in der Sammlung des anatomischen Museums der Leidener Universität in einer Flasche auf Liquor, mit nachfolgender Bezeichnung:

Mus. Anat. Lugd. Bat.

Fringilla adulta biceps

v. D. 235.

Der Körper ist in toto im vollständigen Federkleid und ausgezeichnet conservirt.

Dies zur Zerstreung etwaiger Zweifel.

Haag, im November 1884.

H. v. Rosenberg.

Ausser-europäische Vorkommen von Arten der Ornithi Austriaco-Hungarica.

Von A. Graf Marschall.

I. Transvaal.

(Th. Ayres, Ibis 1884, p. 217—233.)

Caprimulgus europaeus, L., Rustenburg, 11. Februar, ♂, im Magen grosse Dungkäfer.

Cuculus canorus, L., sieben Exemplare, davon zwei ♂, 30 Meilen von Potschefstroom, eines am 21. Januar — alle mit Ueberresten des Jugendkleides.

Merops apiaster, L., drei Exemplare, 2. December, 26. Januar und Februar. — Sehr häufig. Februar und März 1882 im Gebiet von Rustenburg.

Muscicapa grisola, L., Regelmässiger Sommergast. Ueberall in Transvaal, nirgends häufig, einzeln oder in Paaren.

Budytes flava, L., Abzug 17. April, folgen den Schafherden; zahlreich.

Totanus canescens, Gmel., ♂, bei Potschefstroom 28. October. — 1883 ungewöhnlich zahlreich.

Nycticorax griseus, L., scheint um Potschefstroom allmählig seltener zu werden.

II. Central-China.

(H. Seebohm, Ibis, 1884, p. 259—270.)

Buteo vulgaris, L., var. *japonicus*.

Falco peregrinus, Briss., Kiukiang, December.

Circus aeruginosus, L., 30. November.

Otus brachyotus, Gmel., rothbraune Form, Kiukiang, 28. April.

Upupa epops, L., Kiukiang, December.

Motacilla sulfurea, L., Lushan, 6. April.

Turdus Naumanni, Temm., November, December und Januar; wahrscheinlich nur Wintergast.

Turdus obscurus (pallidus) Temm., Lushan, 4. April.

Corvus pica, L., Januar; Ein Exemplar *Pica leucoptera*.

Fringilla montifringilla, L., Kiukiang, 21. Februar.

Emberiza pusilla, Pall., Kiukiang, 5. März.

Perdix coturnix, L., Februar.

Vanellus cristatus, L., Poyang-See, Januar.

Charadrius minor, Mr. & Wolf, Kiukiang, 12. September.

Totanus glottis, L., December und Januar.

Totanus ochropus, L., Kiukiang, 9. November.

Scolopax rusticola, L., Februar.

Gallinago gallinula, L., Kiukiang, 29. April und 7. October.

Phalaropus cinereus, Briss., Kiukiang, 30. August.

Tringa alpina, L., Kiukiang und Nankang. Winter.

Tringa Temminckii, Leisl., 22. October.

Ardea cinerea, L., Kiukiang, 7. October.

Ardea garzetta, L., 17. November.

Nycticorax griseus, L., Kiukiang, 10. Julius.

Botaurus stellaris, L., Kiukiang, März.
Ortigometra pygmaea, Naum., Kiukiang, 7. Mai.
Fulica atra, L., Kiukiang, 19. November.
Podiceps minor, Gmel., Kiukiang, 7. October.
Mergus merganser, L., Kiukiang, 30. Januar.
Anser albifrons, Gmel., October.
Anser erythropus, L., am Yangt-se-kiang.
Anas boschas, L., Poyang-See, December.
Casarca rutila, Pall., November. }
Spatula clypeata, L., März. } Kiukiang.
Dafila acuta, L., Februar. }
Mareca penelope, L., Januar.
Querquedula crecca, L., Januar und October.
Querquedula falcata, Pall.
Fuligula cristata, L., Kiukiang, 8. März.
Graculus carbo, L.
Larus ridibundus, L., Januar und November.
Sterna caspia, Pall., 3. September.
Hydrochelidon hybrida, Pall., 4. August.

Raubvögel im Europ. Russland, nördlich des Kaukasus.

(Menzbier, Ibis, 1884, p. 278—315.)

Neophron percnopterus. Selten und örtlich. Brütet in der Krim (wo einzelne überwintern) und im Bezirk von Magilen. Besucht gelegentlich das Gouvernement Woronesch und die Steppen am Kaspischen See. Streift selten nach Nord bis Sarepta und Orenburg.

Vultur monachus. Selten. Brütet im südlichen und südwestlichen Ural, zwischen den Flüssen Sakmara und Ik. Standvogel in der Krim. Gelegentlich in Bessarabien, Curland, Lievland und (?) Gouvernement Woronesch.

Gyps fulvus. Brütet in der Krim, Bessarabien, Gouvernement Podolsk und im Kaslinsky-Ural. Sehr gemeiner Standvogel in der Krim. Einzeln in dem südlichen und südwestlichen Russland; seltener als *Vultur monachus* in Polen. Besucht regelmässiger die Gouvernements Ekaterinoslaw, Charkow und Woronesch. Nur einmal bei Sarepta. Gemeiner in der Obysch-Syrt östlich der Wolga. Im Ural nördlich bis Pawda.

Hypotriorchis sub-buteo. Gemeiner Brutvogel in allen bewaldeten Gebieten Russlands, bis 65° in Finland bis zu 64° N. Br. Seltener an der nördlichen Grenze der südlichen Steppen. Brütet bis an der Mündung der Wolga. Ueberwintert nirgends.

Falco peregrinus, *A. griseiventris*. Nowaja-Zemlya unter 68°. Ufer des Tylma-Flusses. Brütet nicht selten um Archangel, seltener in Lappland, auch in den Gouvernements Wjatka und Perm. Kommt vor in Finland und in den Gouvernements St. Petersburg, Lievland und Esthland. Im Winter, Frühjahr und Herbst in Central- und Süd-Russland; in Mehrzahl junge Vögel.

Idem, *B. cornicum*. Brütet im Ural (Perm, Orenburg, Simbirsk und Kasan) in den Felsen an der Belaja, Kama und mittleren Wolga. Weiter westlich und südlich einzeln im Herbst und Winter. Beinahe so dunkel gefärbt als *Falco atriceps* aus Nordwest-Indien. Brütet nach Chr. Brehm in ganz Mittel-Europa und gelangt im Winter bis Egypten. Im Skandinavischen Gebirge vertreten durch die kleinere Form: *Falco abietinus*.

Idem, *C. brevirostris*. Meist grösser als die Formen A. und B. Brütet in den grossen Wäldern des mittleren

Russland und in einigen Theilen West-Asiens. Im Winter gemein in den Städten. Ueberwintert in der Krim, Arabien, China, Indien und Ceylon.

Falco islandicus. Ein Individuum bei Dorpat, April 1863.

Falco gyrfalco. Gemeiner Standvogel nur an der Küste von Murman und am Erara-See. Brütet mitunter im südlichen Lappland, ausnahmsweise auf den Felsen der Küste von Esthland. Selten in Mittel-Russland, an der Newa; ein- oder zweimal im Winter im Gouvernement Tula und Ende des Herbst im Gouvernement Riazan.

Falco sacer. Nicht selten in den Verzweigungen des Ural und den südlichen, wo er regelmässig brütet, wie auch in den Gouvernements Saratow, Woronesch, Charkow, Kiew, Tschernigow und Orel. Gemein an den Ufern des Terek und des Kuban. Bei Astrachan selten. Kommt nicht nach Norden. Vor 25 Jahren gemeiner Brutvogel im Gouvernement Podolsk.

Hypotriorchis aesalon. Brütet regelmässig in ganz Nord-Russland; vom finnischen Golf bis zum Varanger Fjord (selten südlich von 65°), im Ural nördlich bis 57°. Gemein am Ladoga- und Onega-See und an der Dwina. Seltener in den Gouvernements St. Petersburg, Twer, Wologda, Jaroslaw, Wladimir, Moskau und Pskow, und in den baltischen Provinzen. Auf Zug gemein in den baltischen Provinzen, Polen und in den Gouvernements Kiew, Podolsk, Simbirsk und Astrachan; selten in den Gouvernements Charkow und Woronesch.

Tinnunculus vespertinus. In ganz Russland, südlich von 65°, nicht selten im Ural bis 58 $\frac{1}{2}$ ° N. Br. Colonie auf hohen Eichen auf einer Insel bei Cholmogory; sehr gemein am Sego- und Onega-See, selten am nördlichen Ufer des Ladoga-See's. Einer der seltensten Raubvögel in den Baltischen Provinzen besonders Kurland und Gouvernement Wilna. Nicht selten zwischen Oka und Wolga, sehr gemein zwischen Orenburg und Orsk; selten an der unteren Wolga. Brütet selten in der Steppe von Tamak (Krim). Auf Frühlings- und Herbstzug in Mittel- und Süd-Russland sehr gemein; seit 40—50 Jahren scheint sich der Zug mehr nach Norden gerichtet zu haben.

Tinnunculus cenchris. Brütet nur in den Steppen am südlichen Ural bis an das Delta der Wolga in den Steppen von Neu-Russland und Bessarabien, in den Gouvernements Kiew, Podolsk und Vollynien und in der Krim. Sehr gemein in den Steppen von Stawropol und an den nördlichen Abhängen des Kaukasus, weniger am mittleren Ural-Fluss und der unteren Wolga. Nicht selten im Gouvernement Lublin und um Radom; geht nordwärts nicht bis zur Breite von Warschau. Bis 1860 war *Tinn. cenchris* selten in den Steppen am oberen Ural-Fluss, dagegen der Rothfuss-Falke dort sehr gemein. 1874 wurde ersterer häufiger, und 1877 wurde er dort sehr gemein und der Rothfuss-Falke sehr selten in einigen Theilen der Steppen bei Orenburg.

Tinnunculus alaudarius. Ueber den grösseren Theil von Russland verbreitet, sehr gemein nur im mittleren und südlichen Gebiet. In Finland gegen 60° N. Br. immer seltener, im südlichen Gebiet sehr gemein, am Botnischen Golf ziemlich gemein. Brütet überall zwischen dem Onega-See und der Dwina bis 60 bis 61° N. Br. Einzeln und zufällig bis Archangel. Fehlt auf der Halbinsel Kola und in den unbewaldeten Gebieten des Mezen und der Petschora. Ueberwintert

um Astrachan, in Bessarabien und in einzelnen südlichen Steppen.

Pandion haliaëtus. Brütet überall vom arktischen Ocean bis zum schwarzen Meer, dem Kaukasus und dem kaspischen See; vermeidet stark bevölkerte Gebiete und sucht stets Wasser auf.

Milvus regalis. Selten in Russland und nur im westlichen und südwestlichen Gebiet; gemein und Zugvogel in Polen. Einzeln in Esthland, sehr selten in Mittel-Russland, ostwärts nicht über Tula und Orel hinaus. Sehr gemein in Bessarabien und in den Steppen des schwarzen Meeres westlich vom Dniepr, wo er auch brütet. Brütet in Livland, westl. Kurland, in dem Gouvernement Kiew und am Dniepr. Selten in der Krim.

Milvus ater. Sehr gemein in ganz Süd- und Mittel-Russland, nicht selten zwischen Archangel und der obren Wolga und zwischen dem Onega-See und der Dwina. Im Ural gemein, nördlich bis zum Bogoslawsky Ural, gemein im südwestlichen Russland und an der Nordküste des Schwarzen Meeres. Ostlich der Weichsel gemeiner als *Milvus regalis*, welcher westlich der Weichsel vorherrscht. Besuchte teilweise die nördlichen und nordöstlichen Ufer des Golfs von Finland; in der Krim nur auf Zug. Sehr selten am westlichen Ufer des Onega-Sees. Brütet im westlichen Russland zugleich mit *Milvus regalis*, im östlichen Livland, seltener in Kurland. Am östlichen Abhang des Ural häufiger als *Milvus govinda*, am westlichen seltener als dieser. Im Ural häufige Mittelformen zwischen *Milvus ater* und *M. govinda*.

Circæus gallicus. Gemein in Mittel-Russland, südlich des 55° nördlicher Breite und in Süd- und Südwest-Russland, seltener östlich vom Dniepr, sehr selten an der Wolga; im Sommer in Esthland und im Gouvernement St. Petersburg. Brütet in allen Wäldern von Mittel-Russland, am westlichen Saum der Steppen (östlich bis Semiretje) und in Livland; wahrscheinlich auch in der Strecke von Woronesch und Tambow bis zum Ural. Die überall seltene Form *Circæus orientalis* findet sich nur in den Steppen von Neurussland, am Ural-Fluss, an den Mündungen der Wolga und des Don.

Pernis apivorus. In Finland geht die Brutgrenze bis 66° N. Br., in Permien bis 58°. Häufig im südlichen Finland, um den Onega-See, im Gouvernement Perm, in Nord- und Mittel-Russland, wo er regelmässig brütet; im Süden nur örtlich, im äussersten Süden nur auf Zug. In Finland selten, bis 66°, bei Archangel sehr selten; in Perm nicht über 58° N. Br., einzeln in den Ostsee-Provinzen und in Polen. Nicht gemein in den grossen Wäldern am Peipus-See und in West-Russland. Sehr selten in den Wäldern von Klein-Russland und in denen der Flusstäler von Neu-Russland; brütet dort, und auch im Pruth-Thal in Bessarabien. Bis 1860 im Gouvernement Woronesch, sehr selten, seitdem dort gemein und brütet in grösseren Wäldern.

Buteo vulgaris. In West- und Südwest-Russland, weiter nördlich und östlich durch *Buteo vulpinus* und Mittelformen zwischen beiden vertreten. Brutbezirk derselbe wie *Milvus regalis* und *Strix flammea*: Ostsee-Provinzen, Polen (selten ostwärts der Weichsel) und Bessarabien, vielleicht auch Finland.

Archibuteo lagopus. Eigentlicher Brutplatz sind die Tundras jenseits der Wald-Region. Gemein am Waranger Fjord, beim Enare-See, in Lappland und im nördlichen Ural. Brütet in der Wald-Region bis 56°

N. Br. an der Dwina, selten im Gouvernement St. Petersburg, unregelmässig in den Ostsee-Provinzen, örtlich in südlicheren Gegenden, wahrscheinlich auch in den Gouvernements Simbirsk und Ufa, unter 53 bis 54° N. Br. Auf Herbst- und Frühlings-Zug gemein in Mittel-Russland, wo einzelne überwintern; die meisten überwintern in Süd-Russland, und streifen von da bis an die Mündung der Wolga und in die Krim.

Aquila fulva. Brütet nur an der westlichen Grenze in den Karpathen.

Aquila chrysaëtus. In allen waldigen Gegenden zwischen Schweden und dem Baikalsee und im südlichen Ural. Brütet in den Ostsee-Provinzen südlich, bis an die Dwina, in den Gouvernements Witebsk, Kiew, Tschernigow, Orel und Kaluga südlich bis 52 bis 53° und längs dem Fluss Kama. Nördlich von dieser Grenze brütet er bis zu der des Waldwuchses — südlich erscheint er nur selten auf Winterzug.

Aquila imperialis. Eigentlich Bewohner der Ebenen in der Nähe grosser Wälder, mitunter nordwärts bis nach Mittel-Russland. Im Ural nördlich bis 56°, gemein im Gebiet von Orenburg und Ufa. Brütet nur in den Steppen. Einzeln auf Besuch in den Gouvernements Tula, Rjasar, Moskau, Twer und Pskow, in den Ostsee-Provinzen, Polen und Lithauen. Der Wanderzug geht von der Wolga zum untern Don, entlang der Küste des Meeres von Azow und der Nord- und Ostküste des schwarzen Meeres.

Aquila clanga. Gemein in den Gouvernements Twer, Jaroslaw, Moskau, Tula und Orel, sehr gemein in Ost-Russland zwischen dem Fluss Oxa und dem Ural, im Ural zwischen 55 und 60° N. Br. Streift nördlich bis zum Onega-See. Brütet in allen waldigen Gegenden südwärts von 60° N. Br. auf den waldigen Inseln der Wolga südlich bis 50° N. Br. in den Flusstälern des Gouvernements Woronesch und in den Wäldern des Gouvernements Kiew — selten im westlichen Russland, und in den Ostsee-Provinzen, wo *Aquila naevia* häufiger ist. Wird in den Steppen von Neu-Russland durch *Aquila orientalis* vertreten.

Aquila naevia. Nur im westlichen Russland, im Verbreitungsgebiet von *Buteo vulgaris*, *Milvus regalis* und *Strix flammea*. Gemein in den Gouvernements St. Petersburg, Pskow und Grodno; brütet überall in den Ostsee-Provinzen, in Polen, Bessarabien, den Gouvernements Podolsk und Kiew (zugleich mit *Aquila clanga*), wahrscheinlich auch in den Wäldern zwischen dem obren Dnieper und dem Peipus-See. Gegen Osten vom Ufer der Ostsee immer seltener. Seltener Besucher des östlichen Ufers des Golfs von Bothnien. Einmal im Gouvernement Twer. Standvogel nur im südwestlichen Russland.

Aquila Bonelli. Sehr selten und nur zufällig in Süd-Russland. Einmal bei Odessa bei Sarepta, im Gouvernement Woronesch und (?) im Gouvernement Kiew.

Aquila pennata. Nicht selten in Süd-Russland, in Mittel-Russland sehr örtlich. In den Gouvernements Tula und Kasan, im Ural südlich von 55° N. Br., in Polen selten. Brütet wahrscheinlich in den Gouvernements Woronesch, Charkow, Kiew, Podolsk und Volhynien, in den Wäldern zwischen den Flüssen Wolga und Ural, in dem waldigen Theil der Steppen am schwarzen Meer und in der Krim. Auf Zug im Frühjahr und besonders im Herbst, in der Krim gemein bei Guriew im August (auf Zug?).

Haliaetus albicilla. Mehr oder weniger gemeiner Brutvogel, nur in Mittel-Russland und im Norden sehr selten. Im Winter sehr gemein in Süd-Russland.

Astur palumbarius. Von der nördlichen Waldgrenze bis südlich zum schwarzen und caspischen Meere und zum Kaukasus. Nirgends sehr gemein, längs seiner nördlichen Brutgrenze und in Süd-Russland. Auf seinem ganzen Brutgebiet Standvogel, wandert nur theilweise im höheren Norden. Zwischen dem Gouvernement Kostroma und dem Ural einzelne Individuen von fast weisser Farbe oder mit grossen weissen Flecken.

Accipiter nisus. Ueber die ganze bewaldete Region verbreitet, gemeiner als *Astur palumbarius*, sehr gemein in einigen Theilen von Mittel-Russland. Die im Norden brütenden zielen im Herbst regelmässig südwärts; in Mittel-Russland überwintern einige; in Süd-Russland selten im Sommer, häufiger auf Zug und im Winter. In der Krim Standvogel.

Circus cyaneus. Ueber ganz Russland, nördlich bis 68 und 69° Breite, gemeiner südlich von 62° Breite, sehr gemein in Mittel- und Süd-Russland, sehr selten längs der nördlichen Brutgrenze. Ueberwintert in den Steppen in Neu-Russland, in der Krim, am unteren Lauf der Wolga und des Ural.

Circus pallidus. Brütet nur in den südlichen Gegenden und kommt nur einzeln und unregelmässig nord-

wärts vor. Brütet in allen Steppen um das Schwarze Meer. Gemein um Orenburg. Nicht selten in den Gouvernements Woronesch, Kiew, an der Grenze des Gouvernements Cherson, und in den Thälern des Terek und des Kuban. Einzelne durch das ganze Jahr um Astrachan. Sehr selten und zufällig an der Nordküste des Golfs von Finland. Gegen Ende des Sommers junge Individuen in den Gouvernements Orel, Tula und Moskau.

Circus cineraceus. Ueberall in Mittel- und Süd-Russland, im Ural nördlich bis Ekaterinaburg. Brütet häufig im Gouvernement Ufa, seltener in den Gouvernements Rjäzas und Moskau und in den Ostsee-Provinzen. Kommt im Gouvernement Kasan (und seltener in den Gouvernements Twer und St. Petersburg) vor und streift bis an die nördliche Küste des Golfs von Finland. Einige wenige bleiben das ganze Jahr hindurch in der Krim und in den Steppen von Süd-Russland.

Circus aeruginosus. In ganz Russland, nördlich bis Archangel. Sehr gemein in einigen Gegenden von Mittel- und Süd-Russland, selten nordwärts der Wolga. Nördliche Brutgrenze im Ural bei 58° N. Br. Das ganze Jahr einige in den süd-russischen Steppen. Fehlt in Lappland, Livland und im nordöstlichen Landstrich zwischen der Dwina und dem Ural.

Sitzungs-Protokolle

des

Ersten internationalen Ornithologen-Congresses.

(Fortsetzung).

Ich komme nun zum Specht, zu dem so viel umzankten Specht. Meine Herren, wer wollte wohl zweifeln, dass die Spechte forstlich schädliche Insecten fressen? Gewiss thun sie das, meine Herren! Dass sie aus irgend einer alten Weide einmal Raupen emporhacken, ist indifferent; aber auch sonstige Insecten, die dem Forstmanne schaden. Aber ich muss Sie versichern, unter hundertmal kaum einmal. Und doch sind ja die Bäume von unten zwei bis drei Meter von Spechten behackt. Ja wohl, meine Herren, wir schlagen ungefähr zehn Percent von allem Holz, was gefällt wird, aus der sogenannten Totalität, das heisst, aus den im ganzen Reviere zerstreut absterbenden Bäumen. An diesen hackt der Specht, aber nicht nach denjenigen Insecten, welche den Baum getödtet haben. Fünfzehn Jahre lang gehe ich durch unsere Wälder, fünfzehn Jahre habe ich die Gelegenheit benützt, wenn die Bäume gefällt wurden, sie zu untersuchen. Und was zeigten sie? An den Wipfeln oben sind es *Hylesinus minor* und *Pissodes piniphilus*; an den Aesten und Zweigen *Lamia fascicularis*, *Hylesinus minimus* und *Bostrichus bidens*. Nur diese fünf. Sie haben das ganze vorhergehende Jahr dort gelebt. Der Splint war bereits schwarz. Darauf kommt der Feind, der den bereits todtkranken Baum tiefer befällt, nämlich *Hylesinus piniperda*. Endlich kommt der ganz indifferente *Lamia aedilis* an den bereits toten Baum. Fast nur dessen Larven hackt der Specht heraus.

Also, meine Herren, was hat denn der Specht genützt? Wir wollen ihn ganz und gar nicht vertilgen, wir wollen ihn nicht beschliessen. Die Spechte gehören

in den Wald, der Wald ist für sie gemacht, sie haben ein Recht auf den Wald, sie haben ihre Bedeutung in dem Walde. Aber sie nützen uns bitterwenig, und wenn wir auch den geringen Nutzen hoch anschlagen, dagegen aber den Schaden berechnen, dann ist der Nutzen sehr gering gegen den Schaden. Zehn Jahre hindurch habe ich im Jahr einen oder den andern Specht geschossen, meistens den major, und zwar im Winter und im Sommer, bald einen alten, bald junge Spechte, und habe dann den Magen nach dem Inhalte untersucht. Was habe ich gefunden? Man kann im vorhinein sagen, dass der Mageninhalt in der Regel sehr schlecht zu diagnosticiren ist, denn die grosse Weichheit der Larven bewirkt es, dass sie sehr bald zerrieben werden. Nur ein einfacher Brei ist vorhanden. Doch der Kopf der Larve und die harten Bestandtheile bleiben, sie werden nicht so rasch zerrieben, und man kann dann den Mageninhalt dennoch feststellen. Ich kam dadurch zu demselben Resultat, wie durch die erste Beobachtungsart.

Meine Herren! Berücksichtigen wir die ästhetische Bedeutung des Vogels. Ich bin fest überzeugt, dass der Vogel mehr in dieser, als in praktischer oder in wirtschaftlicher Weise in der Natur eine Bedeutung hat. Alles greift da ineinander, im Sein, im Leben, in Gestalt und in Form. Aesthetische und praktische Bedeutung schliessen sich sehr häufig an, ein Satz, der namentlich bei den Insecten so schön bewahrheitet wird. Bei denjenigen Insecten-Stationen zum Beispiel, welche ästhetisch nichts bedeuten, bei den hässlichen Larven, ist die wirtschaftliche Bedeutung am grössten,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Marschall August Friedrich

Artikel/Article: [Ausser-europäische Vorkommen von Arten der Ornis Austriaco-Hungarica 185-188](#)